

Beschlussvorschlag:

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung für die Außenanlagengestaltung der Archäologischen Zone, gemäß den beigefügten Anlagen 1-7, die Ausführungsplanung zu erstellen und die Maßnahme umzusetzen.

Der Verkehrsausschuss stimmt der Beleuchtung mittels Stelen zu.

Die Beschlussvorlage wird um folgende Punkte erweitert.

Die Verwaltung wird beauftragt, den Zugang zum neuen Museum vom Alter Markt auf die Nordseite des neuen Museums (Richtung Portalsgasse) zu verlegen.

Die Verwaltung wird beauftragt, den Zugang zur Museumspädagogik in der Kleinen Budengasse mittels Hublift barrierefrei zu gestalten.

Die Verwaltung wird beauftragt, die barrierefreie Erreichbarkeit des Spanischen Baus herzustellen und die Fläche unter der Arkade mit dem gleichen Pflaster des Rathausvorplatzes gemäß Anlage 14.5 zu gestalten. Die vorhandenen Fahrradständer entfallen ersatzlos.

Alternative:

Keine

Begründung zum geänderten Beschlussvorschlag:

Am 10.03.2017 fand ein Fachgespräch der politischen Gremien mit der Verwaltung statt. Nachfolgend ist die Ergebnisniederschrift beigefügt.

1. Erläuterungen zur Außenanlagengestaltung des MiQua

Herr Ramer stellt anhand einer Powerpointpräsentation (s. Anlage 14.1 und 14.1.1) die Planung der Oberflächengestaltung vertiefend vor.

Die in der anschließenden Diskussion behandelten Punkte sind nachfolgend thematisch zusammengestellt.

- Im Werkstattverfahren zur Via Culturalis (VC) besprochen und auch im Förderantrag Nationale Projekte gestellt, soll es eine verbindende Gestaltung zwischen den 3 Projekten der Förderung (Tunnel Johannis Straße, Via Culturalis mit der Pilotstrecke Gürzenich Straße und der Kurt-Hackenberg-Platz) geben. Die Grauwacke, als verbindendes Element, war immer gesetzt und wird auch bei den Planungen berücksichtigt. Besondere Orte wie die Archäologische Zone berücksichtigen das verbindende Element Grauwacke. Die einzelnen Orte auf dem Band der VC sollen in ihrer weiteren Gestaltung einen eigenen Charakter entfalten können.

- Die Bänke werden aus einem dunklen Betonstein hergestellt und erhalten Armlehnen aus Messing (Die Applikation mit Messing wiederholt sich bei den Mülleimern und den Schlitzrinnen). Auf Lehen wurde verzichtet, damit das Bankelement vor der Fassade des neuen Museums nicht als Wand wirkt und sich in das Konzept der zurückhaltenden Gestaltung stimmig einfügt.
- In der Wahrnehmung des Fußgängers werden Beleuchtungsmasten nur bis zu einer Höhe von ca. 2 m wahrgenommen, und nicht die darüber befindlichen Leuchtkörper. Um die erforderliche Ausleuchtung zu gewährleisten haben die Masten, unabhängig vom Leuchtkörper, eine Höhe von ca. 6 m. Der Vorteil der Stele ist, dass zusätzliche Anstrahler für das Rathaus und Kameras in die Stele integriert werden können.
- In Abstimmung mit den Abfallwirtschaftsbetrieben werden vier Mülleimerstandorte als ausreichend angesehen. Sollten sich weitere Bedarfe einstellen, können weitere aufgestellt werden. Die Mülleimer werden in Parallelität und Linearität des anderen Mobiliars aufgestellt.
- Mit der Pflasterung von Kleinsteinpflaster ergibt sich ein homogener Teppich, in dem Gefällewechsel ohne auffallende Kanten hergestellt werden kann. Es ergibt sich eine ruhige Anmutung, die sich der starken Architektur der umliegenden Museen unterordnet. Bei Platten wirken die Gefälle stärker und auch die Linearität der Fugen ergibt ein strengeres Bild.
- Auf der Platzgestaltung liegt kein Copyright. Die Planung ist die Abstimmung zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da jeder Stadtplatz lebt, sind Veränderungen in Zukunft jederzeit möglich.
- Die Frage wo der Eingang des neuen Museums auf dem Augustusplatz liegt, ist für die Oberflächengestaltung der Archäologischen Zone nicht von entscheidender Bedeutung. Die Verlegung in Richtung Portalsgasse ist zum einem dem Sicherheitsempfehlungen der Polizei geschuldet und zum anderen der Geometrie bzw. den Anforderungen an das Gebäude (s. Anlage 14.2 und 14.2.1).

In der Optimierung der Hochbauplanung wurde der Zugang vom Alter Markt auf den Augustusplatz verlegt. Aus Gründen der Barrierefreiheit kam die Forderung auch einen Zugang vom Rathausvorplatz einzurichten. Letztlich führen die Forderungen zu zwei Eingängen beide in die Archäologische Zone. Diese beiden gegenüberliegenden Zugänge haben einen Höhenunterschied von rund 80 cm. Damit die Barrierefreiheit zwischen den Eingängen und dem Aufzug sichergestellt ist, wäre ein Hublift im Gebäude erforderlich. Aus Brandschutz- und Fluchtweggründen ist eine Treppe aus der Grabungszone in das Erdgeschoss erforderlich. Die vorgenannte Treppenanlage aus der Grabungszone zur Ebene des Eingangs musste zum Schutz der Archäologie ebenfalls gedreht werden, so dass Treppe und Hublift sich gekreuzt hätten. Aus vorgenannten Gründen ist ein Zugang vom Augustusplatz nicht möglich.

Der Zugang für die Räume der Museumspädagogik in der Kleinen Budengasse (s. Anlage 14.3 und 14.3.1) ist kein zusätzlicher 2. Haupteingang, sondern lediglich ein separater Zugang für angemeldete Besuchergruppen, der natürlich den Andrang am regulären Haupteingang entlasten kann. Mit dem Landschaftsverband wird derzeit diskutiert, ob eine Rampenlösung (s. Anlage 14.3) oder die vor der Verwaltung favorisierte Variante des Hublifts (s. Anlage 14.3.1) umgesetzt wird.

2. Erläuterungen möglicher Verkehrsführungen im Bereich des MiQua

Herr Harzendorf erläutert anhand der Anlage 14.4 die Möglichkeiten einer fußgängerfreundlichen Verkehrsführung.

Alle Varianten (Folie 2, Anlage 14.2) sehen in der Bürgerstraße, dem Rathausvorplatz und der Portalsgasse eine Sperrung für den allgemeinen Verkehr vor. Die Sperrung soll mit hydraulischen Pollern, die vom Rathaus gesteuert werden, eingefasst werden. Die Verkehrsführung auf der Straße Unter Goldschmied ist noch nicht festgelegt. Die Planung der Außenanlage der Archäologischen Zone ist so konzipiert, dass ohne zusätzlich Aufwände alle realistischen Verkehrsführungen realisierbar sind. Mögliche Verkehrsführungen sind in Anlage 14.4 dargestellt. In der Diskussion wurde die Frage gestellt, wie der zusätzliche Eingang zur Museumspädagogik in der Kleinen Budengasse in den Straßenraum integriert werden kann, da er auch barrierefrei gestaltet werden soll.

Im Eingangsbereich der zukünftigen Museumspädagogik (im Bestand Eingang zum Prätorium) ist eine Treppe vorhanden. Die Barrierefreiheit des Zugangs kann durch eine Rampe (s. Anlage 14.3), die entlang des Rathauses bis zur Bürgerstraße verläuft oder durch einen Hublift (s. Anlage 14.3.1) an der Treppe hergestellt werden. Die barrierefreie Rampenlösung erfordert eine mindestens 15 m lange Konstruktion und eine Verbreiterung des Gehweges entlang der Rampe oder eine Umprofilierung des Straßenquerschnittes. Beide Varianten können im Straßenraum umgesetzt werden. In der Kleinen Budengasse ist eine fußgängerfreundliche Gestaltung (s. Folie 2-4, Anlage 14.2) vorgesehen.

Das Rampenbauwerk führt zu einer umfangreichen gestalterischen nicht sehr ansprechenden Umgestaltung der Kleinen Budengasse. Deswegen empfiehlt die Verwaltung die Barrierefreiheit durch einen Hublift herzustellen.

Es wurde die Frage gestellt, wie der Anbau des Wallraf-Richartz-Museum(WRM) in die Verkehrsführung eingebunden ist. Die Verbindung zwischen WRM und dem Anbau erfolgt unterirdisch, da es nur einen Kassenbereich im WRM geben wird. Weiterhin erfolgt über die Martinstraße die Anlieferung des Gürzenich und die Erschließung der anliegenden Bewohner. Deshalb ist in der Verkehrsführung in der Martinstraße derzeit keine Fußgängerzone vorgesehen. Eine gestalterische Anpassung des Straßenraums der Martinstraße im Bereich des Anbaus des WRM ist auch unabhängig von der Oberflächengestaltung der Archäologischen Zone möglich.



Dienststelle

VII

Datum

09.03.2017

Auskunft erteilt

Frau Hafels-Brethauer

Tel.

23361

Anwesenheitsliste

Besprechungsgegenstand MIQua.LVR - Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln Fachgespräch Außenanlagengestaltung und Verkehrsführung			
Ort und Datum der Besprechung Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer-Saal			
Teilnehmer Name	Dienststelle / Funktion	Tel.	Unterschrift
Richter	GW 26211	221- 27525	
Ramer	TOPOTEK 1	050/246252 -13	
Klaus Skopendel	OG	27177	
Hafels-Brethauer	VII-2		
Lohaus	VII 12		
Lautzke-Albrecht	VII		
Blöme	VIII		
Rode	VIII		
Gödden	6012		
Ulrich Horn	611/2	26104	
Arndt-Blumberg	61	25723	
Stefan Swertz	4510	27415	
Benel Rosenfeld	260	20102	

1. Quartalsgespräch mit der Bezirksregierung zur Archäologischen Zone / Jüdisches Museum



Dienststelle

VII

Datum

09.03.2017

Auskunft erteilt

Frau Hafels-Brethauer

Tel.

23361

Anwesenheitsliste

Besprechungsgegenstand MIQua.LVR - Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln Fachgespräch Außenanlagengestaltung und Verkehrsführung			
Ort und Datum der Besprechung Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer-Saal			
Teilnehmer Name	Dienststelle / Funktion	Tel.	Unterschrift
Höfer, Ulf	02-1	33046	
Ulrich, Ralf	CDU BV 1	01321 233452	
Graf, Markus	BVA GRÜNE		
Yo. YANA	BVA GRÜNE	0176577 45491	
van Bülow	FRAC	150/100 für van Bülow	
de Zellis-Olingier	MdR CDU-Fraktion		
Schep, Klaus	SPD - 117	Künsterbeim	
Bürgermeister, Dr. Er	JOPD		
Frenzel, Michael	SPD STEA		
Schulthausen Aisela	Die Linke Fraktionssprecherin		
Wassmuth, Michael	Linke STEA + Wähler		
Maria Tillessa	FDP BV 1		
Kirsten Jahn	Rat BBG/Grüne		

1. Quartalsgespräch mit der Bezirksregierung zur Archäologischen Zone / Jüdisches Museum